

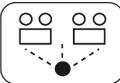
Teil 3: Unser persönliches Leben

3.2.14 Neugier: Zwischen offen sein und Gier nach Neuem

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ sich anhand verschiedener Situationen zunächst über die „vielen Gesichter“ von guter Neugier bewusst werden: Offenheit, Aufgeschlossenheit, Zuwendung zu Neuem, Wissensdrang, Forschergeist, Orientierungswunsch, Gewissheit, Erkundungswille ...,
- ◆ nachvollziehen, dass Neugier ein natürliches menschliches und tierisches Verhalten ist, welches eine wichtige Antriebskraft für die Eigentätigkeit in der Auseinandersetzung mit der Umwelt darstellt und damit die Basis für vielfältige Lernvorgänge bildet,
- ◆ sich mit Unterschieden im Neugieverhalten durch eigene Experimente auseinandersetzen und mögliche Einflüsse reflektieren (Anreize, Alter, Situation ...),
- ◆ sich anhand von Fällen mit „unguter Neugier“ auseinandersetzen und erläutern, inwiefern diese selbst- oder fremdverletzend sein kann, da das Verhalten riskant, gefährlich, bloßstellend, unhöflich, übergriffig, schaulustig ... ist,
- ◆ nachvollziehen, dass Menschen lange Zeit von Neugier (Erkenntnis, Wissen, Forschen, Hinterfragen) abgehalten werden sollten (Büchse der Pandora, Adam und Eva, Galilei), um Tradiertes zu bewahren,
- ◆ sich damit auseinandersetzen, dass auf der anderen Seite Wissen und Forschen leider auch Ungewissheiten mit sich bringen können, wohin die Neugier letztlich führt (auf der Basis von Einsteins Formel wurde die Wasserstoffbombe entwickelt),
- ◆ dafür sensibilisiert werden, Anreizen, die Neugier wecken, nicht ohne Vernunft nachzugehen und mögliche Konsequenzen vorab mitzubedenken (Verantwortung für andere und sich selbst), sowie
- ◆ darin bestärkt und unterstützt werden, neugierig zu sein und zu bleiben, um aufgeweckt, offen, aktiv, selbstwirksam und interessiert durchs Leben zu gehen und somit die Umwelt als anregend – Sinn und Freude stiftend – zu erleben.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. und 2. Stunde: Alle sind neugierig</p> <p>Zum Einstieg in die Einheit bietet es sich an, sich dem Thema ganz allgemein zu nähern, also verschiedene Neugieverhalten bewusst zu machen. Die Schüler bilden Gruppen und erhalten einen Text mit einem Fall (acht Texte für acht Gruppen). Aufgabe ist es, diesen zu lesen und in eine Szene zu wandeln (die Ausrufe von M1c können dafür hilfreich sein). Die Gruppen spielen ihren Fall vor, die Zuschauer fassen Gesehenes zusammen. Anhand der Aufgaben 4 – 6 von M1b reflektieren die Schüler Gemeinsamkeiten der Fälle, körpersprachliche Besonderheiten und typische Merkmale von Neugier. Durch stichwortartiges Anfertigen einer Definition sollen Ergebnisse gesichert</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p><u>Lösungen zu M1a und b:</u></p> <p>Alle sind neugierig: Lisa ist offen und probiert eine neue, ihr unbekannte Speise; Ben stellt seinem Vater viele Fragen über Bienen; Joe möchte Gewissheit und dadurch Orientierung; die junge Katze erkundet ihre Umgebung; Nick ist aufgeschlossen und geht auf Menschen zu, ist interessiert an ihnen; Marie Claire forscht zu Hause, nachdem im Chemieunterricht ihre Neugier geweckt wurde ... Wer neugierig ist, hat manches Mal weit geöffnete Augen, einen geöffneten Mund, Falten auf der Stirn, die Stimme ist heller. In der Forschung gibt es keine eindeutigen Definitionen für Neugier,</p>

Teil 3: Unser persönliches Leben

werden, vertiefend können Erläuterungen und Definitionen von M1d-e gelesen und mit eigenen Notizen verglichen werden. Abschließend berichten die Schüler von ihrem eigenen Neugierverhalten (Aufgabe 8 von M1c).

vielfach liest man jedoch: sich Neuem zuwenden, Neues erkunden, erfahren, untersuchen, auf Neues reagieren oder Neues aufsuchen. Nach Berlyne gibt es die Variablen: Veränderung, überraschendes Auftreten, Inkongruenz, Komplexität, Orientierungsreaktion.

→ **Texte 3.2.14/M1a bis c***

→ **Texte 3.2.14/M1d und e**/****

3. Stunde: Vom Sinn und Zweck der Neugier

Wenn Neugierverhalten zu allen Menschen und Tieren gehört – wenn auch unterschiedlich hervorgerufen und ausgeprägt – stellt sich die Frage nach dem Sinn und Zweck. Die Schüler äußern sich dazu. Die Texte „Neugier als angeborenes Verhaltenssystem“ (M2a) sowie „Neugiermotiv“ (M2c) bieten aufschlussreiche Antworten. Die Schüler lesen diese und erledigen die Aufgaben zum Textverständnis in Einzelarbeit. Zur Differenzierung können leistungsstärkere Schüler die Fremdwörter bzw. Fachausdrücke selbst recherchieren. Nach dem Vergleichen der Ergebnisse erfolgt ein Austausch darüber.

Alternativ: Für das Lesen und Erarbeiten der dazugehörigen Aufgaben kann die Lerngruppe in zwei Gruppen geteilt werden.



Das Neugierverhalten – die Bereitschaft, sich Neues vertraut zu machen – ist angeboren. Es ist grundlegend für die Anpassung von Organismen an neue Umweltbedingungen und Basis für vielfältige Lernvorgänge. Aus evolutionsbiologischer Sicht bietet der damit einhergehende Wissenserwerb langfristig einen Reproduktionsvorteil. In der Motivationspsychologie wird dieses Verhalten auch Neugiermotiv genannt. Neugier ist eine wichtige Antriebskraft für die Eigentätigkeit eines Menschen in der Auseinandersetzung mit seiner Umwelt. Unterschieden werden meist spezifische, diversive und epistemische Neugier.

Lösungen zu M2b und d:

Aufgabe 2b: Aussagen 2 und 3.

Aufgabe 4: 1b; 2c; 3a; 2c; 5. spezifische.

→ **Text 3.2.14/M2a****

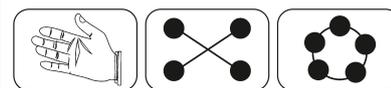
→ **Arbeitsblatt 3.2.14/M2b****

→ **Texte 3.2.14/M2c****

→ **Arbeitsblatt 3.2.14/M2d****

4. und 5. Stunde: Zu den Unterschieden im Neugierverhalten

Aus den Stunden zuvor ist deutlich geworden, dass alle Menschen und Tiere Neugierverhalten zeigen, dass dieses aber sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Woran liegt dies? Alter, Geschlecht, Kultur, Persönlichkeit, Reiz ...? Um Antworten näherzukommen, machen die



Zu den Anreizen: Alle sind denkbar, die leicht zu beschaffen sind. Die Ergebnisse werden sicher ergiebiger, wenn es interessantere (z. B. Arbeiten der Kinder) und weniger interessante (Börsenberichte, Schulbücher) gibt, dies ist von der Lehrkraft zu entscheiden. Dass das

Teil 3: Unser persönliches Leben

feinen Balance soll nun nachgegangen werden. Der Text „Die Macht der Neugier“ von M5b bietet die Basis für anschließende Reflexionen. Dieser wird zunächst gelesen. Anhand der Aufgaben 1a–4c setzen sich die Schüler mit Beispielen auseinander, die deutlich machen, dass Neugier (Wissens- und Erkenntnisdrang) lange Zeit nicht erwünscht war, da tradierte Vorstellungen dadurch ins Wanken gerieten, Hierarchien brüchig, Kinder nicht gehorsam. Anhand der Aufgaben 1d–e jedoch wird der Blick auf Risiken und Gefahren gelenkt, die Wissensdrang und Forschergeist – wenn auch indirekt – bewirkt haben. Aufgabe 2 führt letztlich zum Reflektieren über die „widerstreitenden Kräfte“: Neugier – sich neuem zuwenden – aber: lieber beim Alten bleiben, Vertrautes, Sicherheit: aus Vorsicht, aus Verantwortung, etwas nicht abschätzen zu können. Die Aussagen von M5c dienen dem Abschluss dieser Einheit: Hier diskutieren die Schüler in Gruppen „die Balance zwischen guter und unguter Neugier“. Es gibt fünf Aussagen für fünf Gruppen. Diese werden gelesen, diskutiert und nach etwa fünf – zehn Minuten im Uhrzeigersinn an die nächste Gruppe weitergereicht.

bzw. weiß etwas, stellt vielleicht Glauben in Frage – also wurden Adam und Eva bestraft. Die Büchse sollte von Pandora weitergereicht, aber keinesfalls geöffnet werden. Sie tat es aus Neugier aber doch – und es brachte Unheil über die Welt. Galileis Entdeckungen widersprachen dem Weltbild der Kirche – doch er sprach die Wahrheit. Paulinchen spielt mit Feuer ... und verbrennt. Auf der anderen Seite „kann niemand sicher sein, wo der Wissensdrang hinführt“: Als Einstein die Formel $E=mc^2$ entwickelte, wusste er nicht, dass diese dann Grundlage für den Bau der Wasserstoffbombe wurde. In der Forschungsrichtung „Technikfolgenabschätzung“ wird genau hier die „widerstreitende Kraft“ in den Fokus gerückt: Die Technikfolgenabschätzung ist ein Teilgebiet der Technikphilosophie und -soziologie und beobachtet und analysiert Trends, Entwicklungen ... zur Abschätzung von Chancen und Risiken. Zu einigen der Aussagen: Neugier im Sinne von echtem Interesse und Offenheit fördert Toleranz; Neugier ist ungut, wenn sie den Privatraum anderer verletzt; Neugier, die voller Gier nach News ist, ist eher Selbstzweck als Mittel zum Zweck.

→ **Arbeitsblatt 3.2.14/M5a*****

→ **Texte 3.2.14/M5b und c****

Differenzierung: Aufgaben zur Wahl

Die Lehrkraft entscheidet, an welchen Stellen der Einheit bzw. in welchen Stunden die Aufgaben zur Wahl eingesetzt werden. Vor allem als Zusatz bieten sie sich für schnell arbeitende Schüler an, zum Teil gibt es Lösungen zur Selbstkontrolle. Auch können Aufgaben für Referate, Vorträge oder als Hausaufgabe angeboten werden.



Bei den Aufgaben zur Auswahl gibt es einen Test zur Selbsteinschätzung: „Wie neugierig bist du in diesen Situationen?“, Synonyme und Antonyme für Neugier zum Ordnen; Texte von Dichtern und Denkern zur Neugier mit handlungs- und produktionsorientierten Aufgaben dazu; Aufgaben rund um das Thema Neugier (Recherche zu Versuchen, Redewendungen, Werbung, das Fach „Neugierologie“ u. a.) sowie der Begriff Neugier in anderen Sprachen.

Lösungen zu M6c:

Synonyme, blau: wissbegierig, interessiert, gespannt, aufgeregt, offen, aufmerksam.

Alle sind neugierig

Arbeitsaufträge:

1. Bildet Gruppen und lest euren Fall. Wie verhält sich die Hauptfigur? Welche Gedanken und Gefühle könnten sie bewegen? Durch was werden diese ausgelöst? Sprecht darüber.
2. Stellt den anderen euren Fall vor (vorlesen, vorspielen, in eine Szene wandeln ...). Wählt dafür auch einen passenden Ausruf von M1c aus.
3. Die Zuschauer fassen anschließend kurz zusammen, wie die Hauptfigur (Namen sind **fett** gedruckt) handelt, denkt und/oder fühlt.



Was mag wohl hinter der Mauer sein?



<p>Lisa</p> <p>Lisa und ihre Freundin sind in einem Restaurant. Beim Blick in die Speisekarte ist für die Freundin klar, was sie nimmt: wie immer, Pizza. Lisa entdeckt Insektenbaguette. Dass Insekten als Nahrung im Trend sind, hat sie schon mehrfach gehört und gelesen. Lisa möchte das jetzt auch mal testen und bestellt das Insektenbaguette.</p>	<p>Joe</p> <p>Joe hat sich an einer Kunsthochschule für das Studium „Fotografie“ beworben. Dies ist ein lang ersehnter Wunsch von ihm. Er hat lange an seiner Mappe gearbeitet und bei der Aufnahmeprüfung alles gegeben. Nun heißt es abwarten. Ob er genommen wird? Am Montag ist die Post von der Kunsthochschule im Briefkasten. Mit pochendem Herzen reißt er ihn auf.</p>
<p>Ben</p> <p>Ben ist mit seinem Vater auf einem kleinen Bauernhof. Da gibt es viel für Ben zu sehen: Hühner, Kühe, Ziegen ... Am meisten aber interessiert sich Ben für die Bienenstöcke. So etwas hat er noch nie gesehen. Er stellt seinem Vater viele Fragen: Wie sieht es in den Stöcken aus? Wie passen die vielen Bienen da alle rein? Gib es darin Honig? Wie viel größer ist die Königin? Gibt es auch einen König?</p>	<p>Krümel</p> <p>Emmas Katze hat Junge bekommen. Eines darf Emma behalten; sie nennt den kleinen Kater Krümel. Es dauert nicht lange, da klettert Krümel überall herum, hinein, herauf, hinab. Während seine Katzenmama meist schläft, steckt er sein Katzennäschen in jede Kiste, erforscht jeden Raum und erkundet alle möglichen Gegenstände mit seinen kleinen Pfötchen. Ob sich dieses Kabel bewegt? Er stupst es an.</p>

Zu den Unterschieden im Neugierverhalten

Experiment:

Bildet Gruppen. Etwa vier Schüler sind Versuchspersonen und zwei sind Versuchsleiter. Die Versuchspersonen bekommen keinen Auftrag, sie erhalten lediglich „einen Anreiz“; ob und wie sie darauf reagieren, gilt es genau zu beobachten. Dies ist die Aufgabe der Versuchsleiter: Sie stellen den Anreiz kommentarlos hin, beobachten die Versuchspersonen und machen Notizen.

Mögliche Anreize:

Je nach Möglichkeiten und Alter der Lerngruppe entscheidet die Lehrkraft vorweg, was den unterschiedlichen Gruppen angeboten wird.

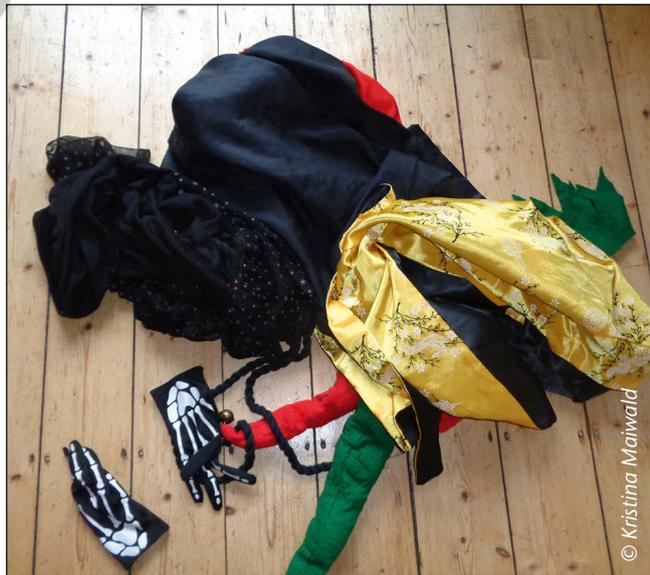
- eine Bücherkiste (Comics, Bildbände, Lexika, Romane, Zeitschriften ...)
- eine Verkleidungskiste (Hüte, Schuhe, Taschen, Accessoires, festliche Kleidung ...)
- Spiele: Domino, Schach, Kartenspiele, Vier gewinnt, Mensch-ärgere-dich nicht ...
- Sportartikel: Springseil, Ball, Gummitwist, Gewichte, Yogamatte ...
- Laptops: Internetzugang reicht hier
- Kunstbilder: Kopien oder Drucke mit verschiedenen Motiven (Keith Haring, Picasso, Vasareli, Dürer, Andy Warhol, Paul Klee ...)
- Tages- und Wochenzeitungen oder Schulbücher der Kinder
- Arbeiten, die die Kinder geschrieben haben

Durchführung:

Denkbar ist es, drei verschiedene Anreize an drei verschiedenen Orten anzubieten. Nach einer vereinbarten Zeit (maximal 10 Minuten) wechseln die Gruppen (Versuchspersonen und -leiter) den Ort, so dass sich die Versuchspersonen mit drei verschiedenen Anreizen auseinandersetzen können. Das Vergleichen später wird dadurch umso ergiebiger.

Auswertung:

Nach Durchführung des Experiments berichten die Versuchsleiter von ihren Beobachtungen. Wer hat wie auf was reagiert? Auch die Versuchspersonen selbst kommen zu Wort. Wie habt ihr euch gefühlt? Wie habt ihr auf welche Anreize reagiert? Gemeinsam überlegen die Schüler anhand der Erfahrungen, wer oder was Einfluss auf unser Neugierverhalten hat.



Was macht neugieriger?
Eine Bücherkiste oder Verkleidung?

Ungute Neugier

Arbeitsaufträge:

1. Bildet Gruppen und lest euren Fall.
2. Wer ist hier neugierig und welcher Anreiz löst dies aus? Überlegt, wie ihr diesen Fall den anderen vorspielen könnt (nutzt dafür innere Monologe, Dialoge, Körpersprache, Requisiten ...).
3. Wie bewertet ihr dieses Neugieverhalten? Diskutiert darüber und nehmt begründet Stellung.
4. Spielt den anderen zunächst nur euren Fall vor.



Eine kleine Robbe, nichts wie hin!



<p>Sebastian</p> <p>Sebastian ist mit dem Auto unterwegs. Auf der Landstraße hat es einen Unfall gegeben; schon von weitem sieht Sebastian Krankenwagen und Feuerwehr. Er ist neugierig, fährt nicht weiter, sondern sucht sich einen Parkplatz, von dem aus er alles gut beobachten kann. Es gibt Schwerverletzte, vielleicht sogar Tote, so viel konnte er schon erspüren. Er klettert auf einen Baum, um besser sehen zu können.</p>	<p>Birte</p> <p>Birte säubert das Zimmer ihrer Tochter Florentine. Unter dem Kopfkissen liegt Florentines Tagebuch. Birte ist neugierig, sie wusste gar nicht, dass Florentine eines hat. Neugierig blättert sie durch die Seiten. „Ah“ und „Oh“, denkt Birte, als sie von den geheimen Erlebnissen, Gedanken und Gefühlen ihrer Tochter liest.</p>
<p>Romy</p> <p>Romy ist mit ein paar Leuten im Park. Einer von ihnen hat Drogen dabei und bietet den anderen davon an. Romy hat zwar schon mal Alkohol getrunken, aber keine Erfahrungen mit Drogen. Sie hat schon viel darüber gehört und ist sehr neugierig. „Wie das wohl bei mir wirkt?“, fragt sie sich. Gern und gespannt nimmt sie das Angebot an.</p>	<p>Matteo</p> <p>Matteo geht nach der Schule mit zu Danny nach Hause. Hier ist er das erste Mal und sehr neugierig. Matteo öffnet die Türen zu allen Zimmern und schaut sich um. In der Küche stößt er auf Danneys Vater. Matteo stellt sich vor und fragt den Vater, was er beruflich macht und wie viel Geld er verdient.</p>

Ungute Neugier kann ...

- ... voyeuristisch
- ... schaulustig
- ... sensationssüchtig
- ... distanzlos
- ... übergriffig
- ... gefährlich
- ... unrecht
- ... verletzend
- ... krankhaft
- ... unhöflich
- ... würdelos
- ... krankmachend
- ... riskant
- ... gemein
- ... unverschämt
- ... bloßstellend
- ... penetrant
- ... unsympathisch
- ... vor den Kopf stoßend
- ... strafbar
- ...

sein.

Die Balance zwischen guter und unguter Neugier

Ihr habt nun viel über die guten Seiten von Neugier erfahren, dass sie für uns ein Motor ist, uns mit Reizen aus der Umwelt auseinanderzusetzen, uns Impulse gibt, uns Neuem zuzuwenden, zu lernen. Ihr habt euch aber auch mit den Kehrseiten von Neugier beschäftigt: Sie kann nervig, unhöflich, übergriffig und auch gefährlich sein. Nun geht es darum, die feinen Nuancen zwischen guter und unguter Neugier auszuloten.

Arbeitsaufträge:

1. Lest den Text „Die Macht der Neugier“ und sprecht danach über folgende Punkte:
 - a) (...) „Selbst reiner Wissensdrang war lange negativ behaftet“ heißt es im Text. Welche Beispiele dafür werden genannt? Fallen euch weitere ein?

Tipps zum Recherchieren:

- Sage: Die Büchse der Pandora
- Entdeckungen des Universalgelehrten Galileo Galilei
- Die gar traurige Geschichte mit dem Feuerzeug aus dem Buch „Struwwelpeter“



- b) Wer hatte wohl aus welchen Gründen ein Interesse daran, Menschen von ihrer Neugier (Erkenntnis- bzw. Wissensdrang) abzuhalten?
 - c) Erst mit der Epoche der Aufklärung galt Neugier nicht mehr als Sünde. Was hat sich da verändert? Wie bewertet ihr diesen Wandel?
 - d) (...) „Und niemand kann sicher sein, wo der Wissensdrang hinführt“ heißt es im Text. Welche Beispiele dafür werden genannt? Fallen euch weitere ein?
 - e) Inwiefern bietet die Forschungsrichtung: „Technikfolgenabschätzung“ hier eine Hilfe?
2. „(...) Genau an dieser Ungewissheit darüber, auf welchen Pfad uns die Neugier führt, liegt es, dass tief in unserem Wesen zwei widerstreitende Kräfte beständig miteinander ringen (...)“, heißt es im Text.
 - a) Was kann uns helfen, sicherer zu entscheiden, ob wir uns Neuem zuwenden oder aber beim Alten, Vertrauten bleiben?
 - b) Diskutiert anhand von Beispielen, wie ihr ein gutes Gespür für eine gute, gesunde Balance entwickeln könnt.